

Interessengemeinschaft Weitmar-Mark

c/o Olaf Ring, Karl-Friedrich-Str. 104, 44795 Bochum,

E-Mail: i-wm@gmx.de

Bochum, August 2014

Stadt Bochum

Oberbürgermeisterin Ottilie Scholz

Bauvorhaben EDEKA in Weitmar-Mark-Neuling; hier: Bebauungsplan Nr. 965

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

mit großem Interesse haben wir in der WAZ vom 31.7.2014 einen Artikel über den "Wohncampus Laerholzblick" gelesen, in dem Sie wie folgt zitiert werden: "2025 haben wir einen Bedarf von 9.000 Wohnungen mit ambulanter Betreuung; der Bestand liegt heute bei 1.200, weitere 3.300 werden von freien Trägern seniorengerecht umgebaut. **Viel zu wenig.**"

Wir gehen davon aus, dass Sie über eine geplante Neubaumaßnahme in Weitmar-Mark informiert sind, über die auch in der Presse berichtet wurde.

Die kurze Historie: Ende letzten Jahres stellte die Fa. EDEKA einen Bauantrag zur Errichtung eines neuen Marktes mit 1.950 qm Verkaufsfläche. Dann, nach einem weiteren Kauf bzw. Sicherung weiterer angrenzender Grundstücke wurde ein 2. Bauantrag eingereicht. Verkaufsfläche: ca. 3.000 qm, mit 127 Parkplätzen. Als dieser Plan öffentlich wurde, gab es einen Aufschrei im beschaulichen Weitmar-Mark. Die Anwohner, die Kaufmannschaft und die Vertreter der maßgeblichen Parteien waren sich einig, dass diese geplante Bebauung den Vorort zerstört. Anders sieht es leider Ihr Baudezernent, Herr Dr. Kratzsch, der Vertreter unserer Bürgerinitiative in einem persönlichen Gespräch vor einigen Wochen recht "selbstbewusst" klar machte, dass er sich für die Realisierung des geplanten EDEKA-Vorhabens einsetzt.

Erfreulicherweise wurde bisher keiner der beiden Bauanträge seitens Ihrer Verwaltung genehmigt, stattdessen wird nun ein Bebauungsplan erarbeitet.

Nun unsere Fragen: Wie wird ein derartiger "B-Plan" erstellt? Welche Menschen, welche Institutionen werden an dem Verfahren beteiligt? Nach welchen Kriterien wird entschieden, ob es zum Beispiel auf dem Areal bei einer "gemischten Bebauung" bleibt, oder ... ob - wie vom Investor gewünscht - Häuser und Wohnungen ersatzlos(!) weichen müssen, um möglichst viel Gewerbefläche entstehen zu lassen?

Wenn EDEKA, mit Herrn Dr. Kratzsch an der Seite, in den nächsten Wochen erfolgreich "verhandelt", so wird Weitmar-Mark sicherlich für so manchen autofahrenden Konsumenten im Bochumer Süden eine "Attraktion", zu Lasten von Stiepel, Wiemelhausen, Linden und weiteren Stadtteile, in denen die Kaufmannschaft bereits alarmiert ist. Die Anrainer des neuen geplanten Shopping-Centers, mit dem integrierten "kleinen" Parkhaus, dürfte das erhöhte Verkehrsaufkommen eher weniger freuen, speziell die Kinder und Senioren werden zusätzlichen Gefahren ausgesetzt. Hier stellt sich unter anderem die Frage, ob Weitmar-Mark den zusätzlichen Verkehr bewältigen kann. Ein mögliches Szenario: Diverse Gutachter werden engagiert, die unterschiedlichen Parteien setzen sich juristisch auseinander ...

Sehr verehrte Frau Oberbürgermeisterin, wir möchten Sie inniglich bitten sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten dafür einzusetzen, dass der Bebauungsplan Nr. 965 so erarbeitet wird, dass

- a) kein Wohnraum ersatzlos vernichtet wird
- b) eine familien- und seniorengerechte Bebauung möglich ist.

Wir schätzen Weitmar-Mark sehr - einer der attraktivsten Bochumer Stadtteile, der durchaus noch Potenzial hat. So zum Beispiel wäre ein "Wohncampus Weitmarer-Holz-Blick", eine dem Querenburger Beispiel folgende Neubaumaßnahme eine Option, die sich viele Bochumer ersehnen.

Wir haben den Baudezernenten in einem Schreiben gebeten, sich nicht über die Beschlüsse der Bezirksvertretung hinwegzusetzen und **kein** Sondergebiet auszuweisen, stattdessen den von der Stadt Bochum, der IHK und dem Einzelhandelsverband verabschiedeten „Masterplan Einzelhandel“ zu akzeptieren und diesem zu folgen.

Mit dem Bebauungsplan bezüglich des mehrere tausend Quadratmeter großen Areals in der 1a Lage im Bochumer Süden werden Weichen gestellt. Viele Bürger haben Angst, dass ein beschaulicher Vorort zerstört wird, da sich die Entscheider in der Stadtverwaltung offensichtlich primär von ökonomischen Interessen leiten lassen.

Auf der anderen Seite könnte man die Rahmenbedingungen in den nächsten Wochen so definieren, dass möglicherweise familien- und/oder seniorengerechte Wohnungen entstehen und Sie so Ihrer (und unserer!) lohnenswerten Zielsetzung näher kommen.

In der Hoffnung, dass demographische und soziale Aspekte bei der städtischen Planung ausreichend Berücksichtigung finden,

mit freundlichen Grüßen,

Olaf Ring